Definitionssachen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 35

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

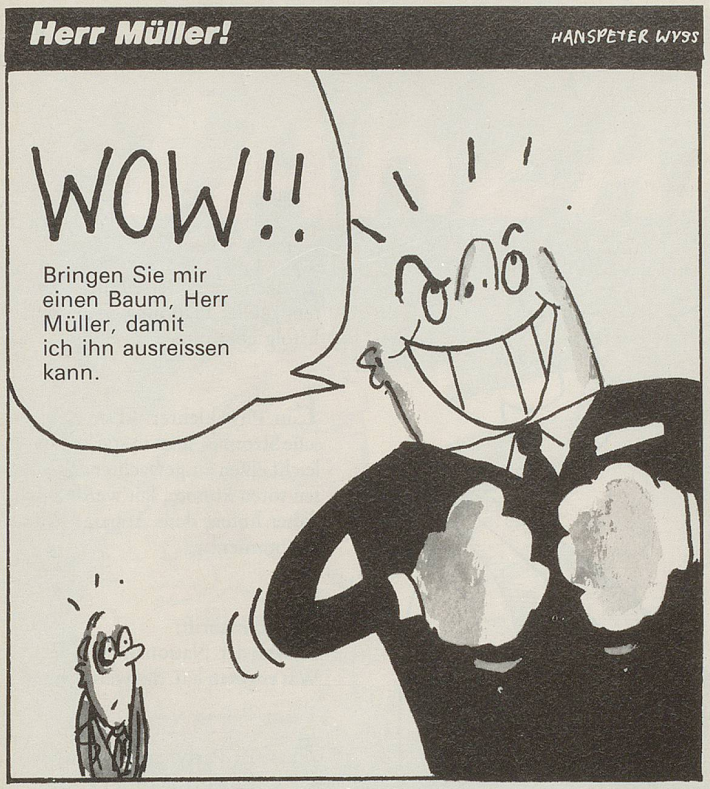
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Güggerüggü

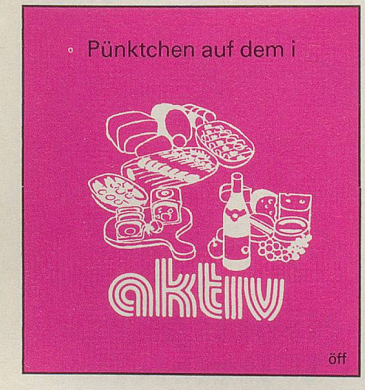
Mit 3 zu 2 Stimmen entschied das kantonalbernische Verwaltungsgericht, dass in der Wohnzone von Lüscherz am Bielersee die Haltung von 30 Hühnern inklusive höchstens zwei Güggeln zulässig sei. Unter dem Titel «Wohnzonenfederviehkonformität» kommentiert der Berner *Bund* gereimt, was also endet: «Und überhaupt: Weil nervensäglich, / sind viele Viecher unerträglich. / Ganz leise frage ich mich hier: Und wieviel Mensch verträgt das Tier?» *fhz*

Definitionssachen

Denken:
eine besonders perfide Art von Masochismus. *wr*

Apropos Fortschritt

Unter dem Stichwort «Baubiologie» reift die Erkenntnis, dass wir nicht nur gesund leben und essen, sondern auch gesund bauen und wohnen sollten ... *pin*



Auch nach den schönsten
und längsten Ferien am Strand kommt Familie Schweizer wieder heim ins allerschönste Land. Frisch aufgetankt mit neuer Energie und Phantasie lässt man sich etwas einfallen, um es auch im eigenen Heim am allerschönsten zu haben. Drum geht man rasch entschlossen zu Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich, um sich einen alles verschönernden Orientteppich auszusuchen

Äther-Blüten

Zum Rummel um den 8.8.88 war in einer frühen Ansage von Radio DRS zu hören: «Au mir händ jede Morge sone Schnapszyt: 7 vor 7 für d Lokalnachrichte!»
Ohohr

Gesucht wird ...
Der «unsterbliche» Dichter, nach dessen Namen auf Seite 38 gefragt wird, heisst
Gabriele d'Annunzio (1863–1938).

Auflösung von Seite 38: 1. Dd5! ist der richtige Schlüssel, mit dem der schwarze König nach c7 bzw. e7 hervorgeholt und mit 2. d8D mattgesetzt wird.

Narrengazette

Remember? Gratulationsinserat in der *Basler Zeitung* vom 11. August 1988: «Liebe Constantine, liebe Alice, heute hat Euer ur ur ur ur Grossvater Leman Abraham Bloch seinen 250. Geburtstag.»

Merci Beaucuse! Ein Gastro-Kritiker setzte über seine Besprechung eines nicht der Nouvelle Cuisine verpflichteten Restaurants im *Tages-Anzeiger* diesen Titel: «Ohne Hokus-Bocuse.»

Ansichtskarten «à jour». Ein Mitarbeiter des *Badener Tagblatts* wollte, wie dessen «Wochengeflüster»-Verfasser mitteilt, aus Anlass des 8.8.88 Bekannten im Ausland einen postalischen Gruss in Form einer Ansichtskarte seines Arbeitsortes senden. Er suchte also am Bahnhofkiosk eine Karte mit dem Tagblatt-Hochhaus darauf. Fand aber nur eine Karte, auf der an der besagten Strassenecke eine Baustelle erkennbar ist. Dazu das Blatt: «PS: Das BT-Hochhaus ist demnächst genau 20 Jahre alt.»

Fraktur-Kommentar. TV-Unterhaltungschef Hannes Bichsel versicherte in einem Interview, er esse kein Kalbshirn. Dazu die *Berner Zeitung:* «Klar. Irgend jemanden müssen seine Sendungen ja auch noch unterhalten.»

Lieber Gäste. Wieder sind verschiedene neue Gastro- oder Restaurantführer auf den Markt gekommen. Einer der höchstgelobten Köchinnen-Restaurateurinnen Helvetiens, Josy Nussbaumer in Aesch BL, würdigt durchaus positiv das Wirken der Gastro-Tester, gibt aber in der *Wirte-Zeitung* doch zu bedenken: «Es hat uns allen gutgetan, unter die Lupe genommen und etwas kritisiert zu werden. Anderseits können die Kritiken nicht immer ganz korrekt sein. Deshalb würde ich sagen, man darf das oberste Gebot nie vergessen: ‹Lieber Gäste statt Punkte.›»

Wege zum Rum. Inserat in der *NZZ* vom 12.8.88: «Künstler sucht Sponsor. My taste is your taste. Offerten unter Chiffre ...»

Kalau. Die FBW, die Filmbewertungsstelle Wiesbaden, hat dem Film «Rambo III» das Prädikat «wertvoll» erteilt, allerdings «nicht ohne Bedenken». Ihren Kommentar dazu überschrieb *Die Zeit* mit dem Titel: «Rambonbon».

Nasebohren. Ein Satiriker nennt die Nase die «Bohrinsel des kleinen Mannes». Heinrich Heine meinte: «Besser ein Finger in der Nase als gar keine Heimat.» Franz Steinkühler, Vorsitzender der IG Metall, muss leicht frustriert sein, da er laut *Welt am Sonntag* stöhnt: «Seit ich IG Metall-Vorsitzender bin, kann ich mir nicht mal mehr heimlich in der Nase bohren.»

Schlampersprache. Ein Mitarbeiter des Wiener *Kuriers* hörte am Sender Ö3 sagen, die Bomben in Südtirol hätten «deutsch-nationale Greise» gelegt. Nach seiner Meinung handelt es sich da um eine ihm bekannte Krankheit mancher Sprecher, die medizinisch «Konsonantenerweichung» heisst. Drum: «Deutsch-nationale Kreise sind gemeint. Und ich weiss auch, dass ‹Balamend› keine Kurzform von ‹bald am End› ist, sondern im schlampigen Zungenschlag heisst: Parlament.»

Basler Blick. Laut *Basler Zeitung* verbrachte der neue Basler Blick-Chefredaktor, amtierend ab September, Ferien in der Toscana und plante überdies eine «Wall(küre)fahrt nach Verona», wo Auvray die Gioconda inszeniert. Der Basler Blick-Chef dazu nach der gleichen Quelle: «Wer weiss, vielleicht gibt mir die Sache für Basel Impulse.» Dazu das Blatt: «Hier inszeniert er bekanntlich ab September: Ringier der Nibelungen.»